

12/06

Adressen der Autoren:

Prof. Dr. Bernd Mütter
Bonhoefferstr. 23
33161 Hövelhof

Günter Kaufmann
Ulmenstr. 33
24223 Raisdorf

Prof. Dr. Raimund Schulz
Untere Dorfstr. 14a
31137 Hildesheim

Dr. Siegfried Müller
Landesmuseum für Kunst
und Kulturgeschichte
Damm 1
26135 Oldenburg

*Gregor Horstkemper/
Dr. Alessandra Sorbello Staub*
Bayerische Staatsbibliothek
BA/ES – Fachkoordination
Geschichte
Ludwigstr. 16
80539 München

Geschichte in Wissenschaft und Unterricht

ABSTRACTS 698

EDITORIAL 699

BEITRÄGE

Bernd Mütter
Sedan und Verdun – zwei Erinnerungsorte für Franzosen
und Deutsche
Perspektiven einer europäischen Geschichtskultur als
Aufgabe der Erwachsenenbildung 700

Günter Kaufmann
Die chinesische Kanone in der Anlage des Marine-Ehrenmals Laboe
Ein Beispiel für die Entsorgung von Vergangenheit
mit Hilfe von Denkmälern 719

Raimund Schulz
Das Thema „Krieg“ im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I
Neue thematische Perspektiven und didaktische Konzepte 730

BERICHTE UND KOMMENTARE

Siegfried Müller
Das Militärgeschichtliche Museum der Bundeswehr in Dresden 750

INFORMATIONEN NEUE MEDIEN

Gregor Horstkemper/Alessandra Sorbello Staub
Die langwierige Emanzipation eines Ergänzungsmediums
Das E-Book als Publikationsform geschichtswissenschaftlicher
Monographien und Sammelwerke 760

NACHRICHTEN 762

AUS DEM VERBAND DER GESCHICHTSLEHRER

Internationale Seminare:
1956 in den Geschichtsbüchern
Auf dem Weg zu einer europäischen Identität – Nationalität
und Nationalstaat in Mittel- und Osteuropa nach dem
Zweiten Weltkrieg 768

Register des Jahrgangs 57, 2006 771

Bernd Mütter
Sedan und Verdun

GWU 57, 2006, H. 12, S. 700–718

Der Beitrag ist hervorgegangen aus dem Oldenburger HisTourismus-Projekt. Zunächst werden die Schlachten von Sedan und Verdun unter dem Gesichtspunkt sich dramatisch verändernder Kriegswirklichkeit skizziert. Sodann geht es um die heute auf den Schlachtfeldern gepflegte historische Erinnerung, die der Spannung zwischen nationalfranzösischer Tradition und europäischer Zukunft ausgesetzt ist. Schließlich werden – darauf aufbauend – die Chancen der historischen Erwachsenenbildung an diesen Konfliktorten deutsch-französischer Beziehungsgeschichte thematisiert.

Günther Kaufmann
Die chinesische Kanone in der Anlage des Marine-Ehrenmals in Laboe
Ein Beispiel für die Entsorgung der Vergangenheit mit Hilfe von Denkmälern

GWU 57, 2006, H. 12, S. 719–729

Am Beispiel der chinesischen Kanone in der Marine-Ehrenmalanlage in Laboe wird gezeigt, wie die „Modernisierung“ eines Gedächtnisortes eine umsichtige Erinnerung an vergangene Epochen geradezu verhindert. Daraus ergibt sich der Impuls, durch eine detaillierte Beschäftigung mit dem lokalen historischen Relikt Einblicke in die Traditionsbildung und -pflege in verschiedenen Zeiten zu gewinnen. Schülerinnen und Schüler erhalten konkrete Möglichkeiten, Spuren in eine vergangene Epoche zu verfolgen. Die Auseinandersetzung mit der Rezeption historischer Elemente fördert ihre Sensibilität für den gegenwärtigen Umgang mit der Erinnerung.

Raimund Schulz
Das Thema „Krieg“ im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I

GWU 57, 2006, H. 12, S. 730–749

Das Thema Krieg lässt sich – dem Trend der Forschung folgend – gewinnbringend im Rahmen des Geschichtsunterrichts behandeln, wenn man als Ergänzung zu den üblichen inhaltlichen Schwerpunkten (u.a. Kriegsalltag) der Frage nachgeht, wie es Gesellschaften gelang, Kriegstod und Kriegsleid zu verarbeiten und den sich hieraus bildenden Kriegserfahrungen einen nachhaltigen Sinn zu geben. Ausgehend von der Antike schälen sich dabei vier, bis ins 20. Jahrhundert immer wieder aufgegriffene Grundmuster heraus: 1. Kriegstod als notwendiger „Opfertod“ für die Gemeinschaft; 2. Krieg als Chance auf Ruhm und individuelle Bewährung; 3. Krieg als „gerechte“ und gottgewollte Abwehr eines Aggressors; 4. Niederlagen als Strafe Gottes. Die Schüler lernen im Rahmen eines Spiralcurriculums, auf welche langlebigen kulturellen Traditionen historische Sinndeutungen von Krieg und Kriegserfahrungen beruhen, und sie gewinnen dadurch Interpretationshilfen, um moderne Einstellungen zum Krieg besser zu verstehen.